

++ 22:08 VfL Bochum wahrt Chance auf Relegationsplatz · Kaiserslautern

[Rhein-Zeitung.de zur Startseite machen](#)

[X Hinweis](#)

Startseite » Region » Zeitgeschichte und Region » Das Dritte Reich » Neustart in New York ohne einen Cent: Alfred Gottschalk mac

[Drucken](#) | [Kommentieren](#)

28.02.2014, 14:49 Uhr | aktualisiert: 28.02.2014, 14:54 Uhr

Neustart in New York ohne einen Cent: Alfred Gottschalk macht Karriere

Oberwesel/New York - "Von welcher Zeitung sind Sie?", fragt eine freundliche Stimme am Ende der Leitung. Von der RHZ hat Alfred Gottschalk noch nichts gehört. Wie sollte er auch: Der 75-Jährige hat seinen Geburtsort Oberwesel vor fast 70 Jahren verlassen müssen. Alfred Gottschalk ist Amerikaner - und stolz darauf. Nach den Schrecken der Nazi-Diktatur bietet ihm das Land eine neue Heimat. Das hat er nicht vergessen.



Als Football-Spieler verdient sich Gottschalk ein paar Dollar im Studium hinzu.

Von unserem Redakteur Dirk Eberz

Als er im Juli 1939 mit seiner Mutter Erna in New York eintrifft, ist die Familie so gut wie mittellos. 20 Mark haben sie in der Tasche, als sie die Freiheitsstatue passieren. Und die wirft Mutter Erna zum Entsetzen ihres Sohnes auch noch über Bord.

Vater Max, der die Visa beschafft hat, stirbt nach wenigen Jahren an Leukämie. Ein

[Die Auswander](#)



[Der Deutsch-Fr](#)



[Der Erste Weltk](#)



[Das Dritte Reic](#)



[Die Schlacht vo](#)



schwerer Schlag für Sohn Alfred. Mit viel Mühe bringt seine Mutter die kleine Familie durch. Alfred verdient sich ein paar Dollar mit dem Austragen von Zeitungen hinzu.

Aber Gottschalk ist clever und fleißig. Als bester Schüler aller öffentlichen Highschools in Brooklyn ergattert er ein Stipendium fürs College. In Abendkursen studiert er am Hebrew Union College in New York jüdische Wissenschaften. Ein Zubrot verdient sich der junge Mann als halb-professioneller Football-Spieler. 50 Dollar gibt's dafür pro Sonntag. Ein kleines Vermögen, für das er eine Woche als Hebräisch-Lehrer hätte arbeiten müssen.



Bild mit Symbolcharakter: Bei ihrem Besuch in den USA fotografierte Barbara Fuchs Gottschalk vor der Freiheitsstatue.

1957 macht Gottschalk seinen Magister, 1965 promoviert er an der University of Southern California. Mit 42 Jahren wird er schließlich Präsident des Hebrew Union College (HUC) - eine beeindruckende Karriere.

Das HUC ist das intellektuelle Zentrum des Reformjudentums, das die Religion an die moderne Entwicklung anzupassen versucht. Gottschalk wird damit Repräsentant von mehreren Millionen Juden weltweit. Er ist es auch, der die erste Rabbinerin ordiniert.

Darüber engagiert sich der zweifache Vater, der selbst nicht so ganz genau weiß, wie viele Ehrendoktorwürden er erhalten hat, für den Erhalt jüdischer Kultur. In dieser Mission wird Alfred Gottschalk im September in Oberwesel zu Gast sein.

Rhein-Zeitung, 15. Februar 2006

Oberwesel: Am Wernertag bezogen jüdische Kinder Prügel

Drucken

0,0 (0 Stimmen) ★★★★★

Copyright © Rhein-Zeitung 2014. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit Genehmigung, siehe Impressum.

Facebook Kommentare

0 Kommentare

Sortieren nach **Älteste**